



Polnische Besucher informieren sich im Forellenhof Thießen bei Frank Ehrmann (mit Kescher) über den Betrieb und die Leader-Förderung.

FOTO: ACHIM KUHN

Tour zu Projekten mit sinnvoller Förderung

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH Polnische Verwaltungsexperten informieren sich über Erfolge eines Investitionsprogramms.

VON ANDREAS BEHLING

GRIESEN/MZ - Nein, repräsentativ in einem ganz großen Stil ist das Dorfgemeinschaftshaus in Griesen sicherlich nicht. Und doch ist das Gebäude in dem Ortsteil der Stadt Oranienbaum-Wörlitz ein schönes Beispiel, wie mit Geld aus dem Leader-Förderprogramm - bis Ende Juni 2011 kamen hier knapp 73 000 Euro zum Einsatz - ein Treffpunkt für alle Generationen entwickelt wurde.

Griesen ist stolz aufs Zwergenhaus

Ihre Meniskus-Beschwerden tapfer ignorierend, hatte sich gestern Nachmittag Ortsbürgermeisterin Doris Graul (CDU) die Zeit genommen, einer Delegation aus dem polnischen Lublin höchstpersönlich die Veränderungen zugunsten der Kindertagesstätte „Zwergenhaus“, im Außenbereich des Komplexes - dort fand eine Sitzgruppe aus Robinienholz ihren Platz - und im Klubraum, den sowohl Jugendliche als auch Senioren nutzen können, vor Augen zu führen.

„Ich habe gerade wieder eine Anmeldung für eine Computerspiel-Party, die übers gesamte Wochenende dauern soll, entgegengenommen. Als Gegenleistung - schließlich fällt ja auch etwas Stromver-

brauch an - wird dann eine Spende für die Kindereinrichtung hinterlegt. Das klappt gut“, berichtete Graul der 34-köpfigen Gruppe, die aus Verwaltungsexperten und Leader-Akteuren bestand.

Begleitet wurde die Delegation von Elke Kurzke, Leader-Managerin der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Mittlere Elbe-Fläming“, und von Heinz Vierenklee, dem ehrenamtlichen Vorsitzenden der LAG. „Wir hatten schon die Absicht, den Gästen die gesamte Bandbreite der von uns betreuten Projekte vorzustellen. Und ich glaube, das ist uns bei Einhaltung angemessener Fahrzeiten zwischen den Stationen auch gelungen“, resümierte die Managerin.

Auf das ungeteilte Interesse des Publikums an der Route konnten die beiden „Reiseleiter“ vertrauen. Für Abwechslung war seit dem frühen Vormittag gesorgt. So nahmen die Gäste die Burganlage und die Festscheune in Walternienburg in Augenschein, wo sinnfällig wurde, dass die Förderung aus dem Programm zum Erhalt ländlicher Kulturdenkmale beiträgt. Außerdem dienten der Alpakahof „Zwei Eichen“ in Zernitz und der Thießener Forellenhof als Beispiele, wie Wirtschaft und Tourismus profitieren können.

Doch wie wird ein Leader-Projekt von der ersten Idee bis zur Umsetzung überhaupt aufgebaut? Welche Fördermöglichkeiten stehen zur Verfügung? Diese und andere Fragen mehr habe man während der Exkursion beantworten können, sagte Vierenklee. „In Polen befindet sich Leader ja noch im Anfangsstadium“, ergänzte Elke Kurzke. „Deswegen bildeten die gesamten Abläufe einen Schwerpunkt.“ Zumal das Prozedere in den Lokalen Aktionsgruppen - die von Ralf-Peter Weber gemanagte LAG „Anhalt“ lädt heute zur Besichtigung der Straußen- und Damwildfarm Halamunda und des Sport- und Kulturzentrums in Weißbandt-Görlitz ein - unterschiedlich gehandhabt werde.

Ruine als Horror-Vorstellung

In Griesen freilich stand im Vordergrund, dass Investitionen über Leader immer auch vorausschauend erfolgen sollten. „Dazu gehört auch die Frage, wie viele Kinder hier in den nächsten Jahren noch herumtoben. Das Schlimmste wäre doch eine Ruine, die hinter einem schicken geförderten Zaun steht“, meinte Elke Kurzke. Konstanz, die über viele Jahre reicht, dies sei der Anspruch des Leader-Managements, pflichtete ihr Heinz Vier-

LEADER

Erfolgreiche Hilfe

Leader ist eine Abkürzung und steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“. Aus dem Französischen übersetzt heißt dies: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Hierbei handelt es sich um ein Förderprogramm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Zu ihrer Umsetzung erarbeiten lokale Aktionsgruppen mit den Akteuren vor Ort maßgeschneiderte Entwicklungskonzepte für die jeweilige Region.

Das Programm verfolgt das Ziel, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Aufgrund des erfolgreich verlaufenden Einsatzes als sogenannte Gemeinschaftsinitiative in den Förderzeiträumen zwischen 1991 und 2005 ist der Leader-Ansatz seit 2006 als eigenständiger Schwerpunkt in der so genannten Mainstream-Förderung enthalten.

enkle bei. Anschließend oblag es ihm noch, die Delegation in den nahen Wörlitzer Park zu führen. Ungeachtet des straffen Pflichtprogramms des Tages wollte die Gruppe an der Kür keinen Abstrich zulassen.

Die Aussicht, vorm klassizistischen Schloss und der Nachbildung des Vesuvs auf der Felseninsel Stein zu stehen, sorgte schon im Vorfeld für Furore.

Im Netz gibt es weitere Informationen unter www.mittlere-elbe-flaeming.de.